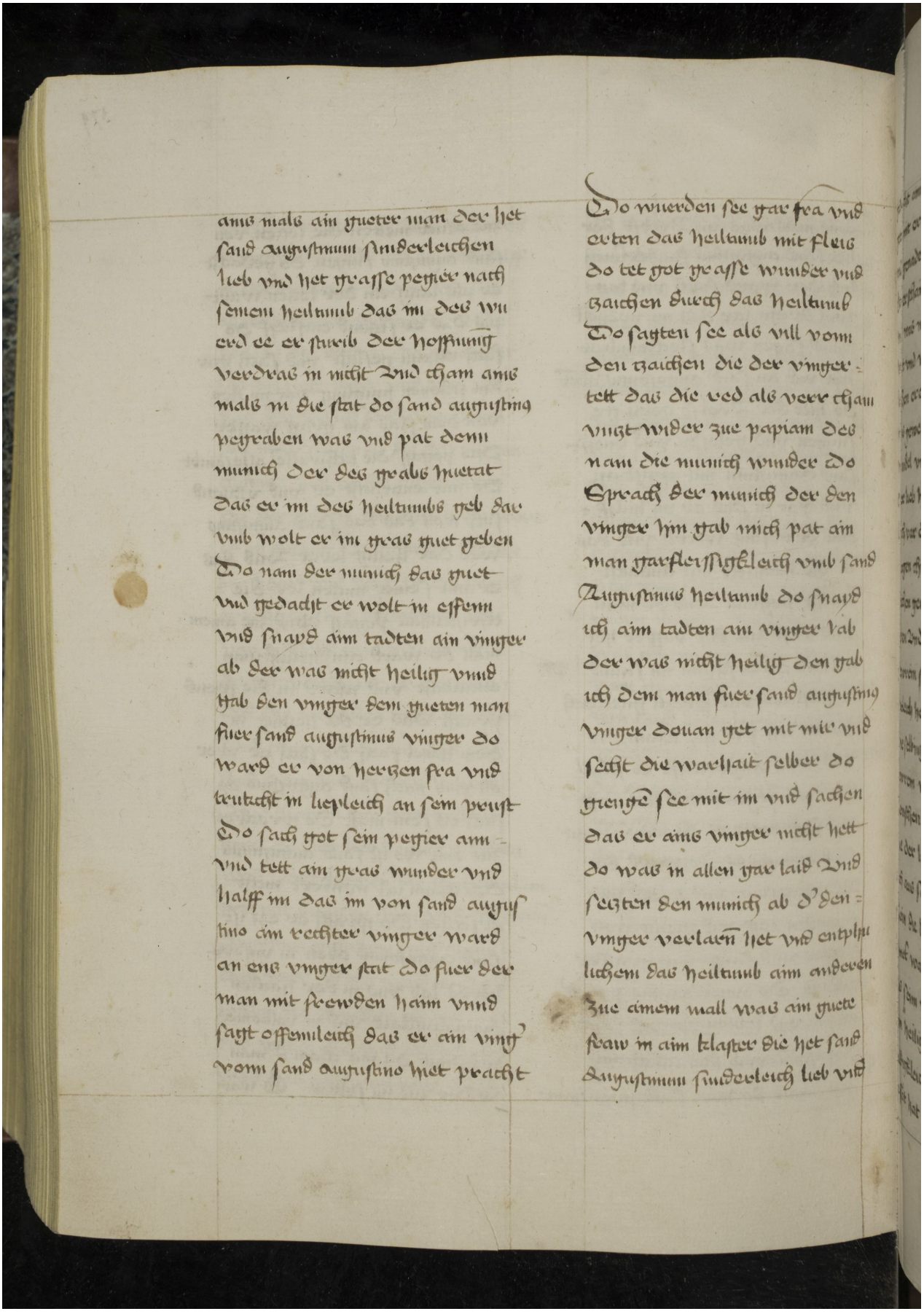
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



ains mals ain gueter man der het
sand augustinum sunderleichen
lieb vnd het grasse pegier nach
seinem heiltumb das im des wu
erd ee er sturib der hoffnung
verdras in nicht Vnd cham ains
mals in die stat do sand augustinus
pegraben was vnd pat denn
munich der des grabs huetat
das er im des heiltumbs geb dar
vmb wolt er im gras guet geben
Do nam der munich das guet
vnd gedacht er wolt in effenn
vnd snayd aim tadten ain vinger
ab der was nicht heilig vnnd
gab den vinger dem gueten man
fuer sand augustinus vinger do
ward er von hertzen fra vnd
trukcht in liepleich an sein prust
Do sach got sein pegier ann
vnd tett ain gras wunder vnd
halff im das im von sand augus
tino ain rechter vinger ward
an ens vinger stat do fuer der
man mit frewden haim vnnd
sagt offenleich das er ain vinger
vonn sand augustino hiet pracht

Do wuerden see gar fra vnd
erten das heiltumb mit fleis
do tet got grasse wunder vnd
zaichen durch das heiltumb
Do sagten see als vill vonn
den zaichen die der vinger
tett das die red als verr cham
vnzt wider zue papiam des
nam die munich wunder do
Sprach der munich der den
vinger hin gab mich pat ain
man garfleissigkleich vmb sand
Augustinus heiltumb do snayd
ich aim tadten ain vinger lab
der was nicht heilig den gab
ich dem man fuer sand augustinus
vinger douan get mit mir vnd
secht die warhait selber do
giengē see mit im vnd sachen
das er ains vinger nicht hett
do was in allen gar laid Vnd
seczten den munich ab d' den
vinger verlarn het vnd entphu
lichem das heiltumb aim anderen
zue ainem mall was ain guete
fraw in aim klaster die het sand
Augustinum sunderleich lieb vnd